



VON DEM REGISSEUR VON **EIN LETZTER TANGO**

DIEGO  
CREMONESI

MARINA  
BELLATI

# ADIÓS BUENOS AIRES



EIN FILM VON **GERMAN KRAL**

LAILAPS FILMS A STUDIOCANAL COMPANY · MODIFICATARI FILMS · HORRES FILM & TV · GERMAN KRAL FILMPRODUKTION · SALAMANCA CINE · IN KOPRODUKTION MIT WESTDEUTSCHER RUNDFUNK · ARTE · GEFÖRDERT DURCH BKM · INCAA · FFF · BAYERN · BBE · DIFF · FFA · MEDIA · PRÄSENTIEREN ADIÓS BUENOS AIRES EIN FILM VON GERMAN KRAL  
MIT DIEGO CREMONESI · MARINA BELLATI · CARLOS PORTALUPPI · MANUEL VICENTE · RAFAEL SPIEGELBURO · MARIO ALARCÓN · ALS GAST LUIS ZIEMBROWSKI · DOPPELT JAHR SAND · MARTINA LOPEZ ROBO · UNTERSTÜTZT ADRIANA MABY RINALDI · ARIACELI FARACE · WERBUNG BEATUSHA WOLTOJNIZ · GISELLE PEISLOJICH  
SCENARIOT MATEAS MARTINEZ · DOPPELT PAULA EVA BELTRAMI · DOPPELT MARIA CELESTE PALMA · DOPPELT MAXIMILIANO GORRITI · DOPPELT FULVIO CIBALDO · NICOLÁS ENRICH · DOPPELT GERO BAUMANN · DOPPELT HANSJÖRG WEISSBRICH · DOPPELT PATRICIA ROMMEL · DOPPELT LÖRENZ MUELLER · JONATHAN MONROIG · NATALIA PÁEZ · STEUERUNG RAFAEL SAHADE · DOPPELT  
DOPPELT CHRISTIAN COTTET · DOPPELT DANIEL COTEGA · DOPPELT BIRGIT ROTHORL · JOSEF BRANDOMAYER · DOPPELT STEPHAN HARTWIG · DOPPELT NICOLÁS LÖCK · DOPPELT DANIEL PENSA · MIGUEL ÁNGEL RICCIA · DOPPELT DANIEL ISRAEL · DOPPELT ANDREA HANKE · DOPPELT DANIELA MUCK · DOPPELT CAROLINA M. FERNÁNDEZ · JORGE LEANDRO COLÁS  
PRODUZENTEN NILS DUNKER · DIETER HORRES · GERMAN KRAL · DOPPELT STEPHAN PUCHNER · FERNANDO CASTEIS · GERMAN KRAL · DOPPELT GERMAN KRAL · DOPPELT ALPENREPUBLIC





# ADIÓS BUENOS AIRES

Von Regisseur **GERMAN KRAL**

Produzenten **NILS DÜNKER, DIETER HORRES und GERMAN KRAL**

mit **DIEGO CREMONESI, MARINA BELLATI, CARLOS PORTALUPPI, MANUEL VICENTE,  
RAFAEL SPREGELBURD und MARIO ALARCÓN**  
als Gast **LUIS ZIEMBROWSKI**

Eine Produktion von Lailaps Films, Monogatari Films, Horres Film & TV, German Kral Filmproduktion, Salamanca Cine in Koproduktion mit dem Westdeutschen Rundfunk und ARTE. Gefördert wurde der Film vom BKM, INCAA, FFF Bayern, BBF, FFA und MEDIA.

Der Soundtrack von ADIÓS BUENOS AIRES wird von MILAN RECORDS / Sony Masterworks/Classical voraussichtlich zum Kinostart im Mai 2023 herausgebracht.

**KINOSTART: 11. Mai 2023**

**PRESSEHEFT**

## VERLEIH



Alpenrepublik GmbH  
Ickstattstraße 12, 80469 München  
Tel: +49 89 30 90 679 40  
[echo@alpenrepublik.eu](mailto:echo@alpenrepublik.eu)  
[www.alpenrepublik.eu](http://www.alpenrepublik.eu)

## PRESSEAGENTUR

**Panorama Entertainment**★

Panorama Entertainment  
Angela Gräßer  
Ickstattstraße 12, 80469 München  
Tel: +49 89 30 90 679 -37  
[angela.graesser@panorama-entertainment.com](mailto:angela.graesser@panorama-entertainment.com)  
[www.panorama-entertainment.com](http://www.panorama-entertainment.com)

## Technische Daten

Produktionsland	<b>Deutschland, Argentinien</b>
Jahr	<b>2023</b>
Filmlänge	<b>93 Minuten</b>
Format	<b>1:2,39</b>

## BESETZUNG

Julio Färber	<b>Diego Cremonesi</b>
Mariela Martínez	<b>Marina Bellati</b>
Carlos Acosta	<b>Carlos Portaluppi</b>
Atilio Fernández	<b>Manuel Vicente</b>
Tito Godoy	<b>Rafael Spregelburd</b>
Ricardo Tortorella	<b>Mario Alarcón</b>
El Jose	<b>Luis Ziembrowski</b>
El Polaco	<b>David Masajnik</b>
Dorothe Färber	<b>Regina Lamm</b>
Paula Färber	<b>Violeta Narvay</b>
Pablito	<b>Matías Luque Benante</b>
Ana Färber	<b>Alexia Moyano</b>
Senator Salinas	<b>Mario Mahler</b>
Jorge Galante	<b>Roberto Minondi</b>



## STAB

Regie	<b>German Kral</b>
Drehbuch	<b>Stephan Puchner</b> <b>Fernando Castets</b> <b>German Kral</b>
Produzenten	<b>Nils Dünker</b> <b>Dieter Horres</b> <b>German Kral</b> <b>Carolina M. Fernández</b> <b>Jorge Leandro Colás</b>
Redaktion WDR	<b>Andrea Hanke</b>
Redaktion ARTE	<b>Daniela Muck</b>
Line Producer	<b>Daniel Israel</b> <b>Daniel Pensa</b>
Executive Producer	<b>Miguel Ángel Rocca</b> <b>Nicolas Looock</b>
Herstellungsleitung	<b>Stephan Hartwig</b>
Associate Producers	<b>Birgit Rothörl</b> <b>Josef Brandmaier</b>
Dramaturgische Betreuung	<b>Roland Zag</b>
Kamera	<b>Christian Cottet</b> <b>Daniel Ortega</b>
Tangomusik	<b>Fulvio Giraudo</b> <b>Nicolás Enrich</b>
Filmmusik	<b>Gerd Baumann</b>
Szenenbild	<b>Matías Martínez</b> <b>Paula Eva Beltrami</b>
Kostüme	<b>Giselle Peisojovich</b>
Maske	<b>Beatushka Wojtowicz</b>
O-Ton	<b>María Celeste Palma</b>
Montage	<b>Hansjörg Weissbrich</b> <b>Patricia Rommel</b>

***„Estás desorientado y no sabés  
qué trole hay que tomar, para seguir.  
Y en ese desencuentro con la fe,  
querés cruzar el mar y no podés... “***

*Du irrst umher und weißt nicht mehr,  
welches Gleis dich weiterführt.  
Entfremdet von allem Glauben  
willst du Meere überqueren und kannst es nicht...*

aus dem Tangoklassiker: „Desencuentro“ („Entfremdung“) von Aníbal Troilo und Cátulo Castillo

## KURZINHALT

Argentinien 2001: Julio Färber (Diego Cremonesi), Besitzer eines kleinen Schuhladens in Buenos Aires und leidenschaftlicher Bandoneon-Spieler in einem Tangoorchester, sieht angesichts der allgegenwärtigen Wirtschaftskrise und des politischen Chaos keinen anderen Ausweg mehr, als nach Deutschland, dem Geburtsland seiner Mutter, auszuwandern. Doch dann nimmt das Schicksal eine unerwartete Wendung. Durch einen Autounfall lernt er Mariela (Marina Bellati) kennen. Die temperamentvolle Taxifahrerin geht ihm anfangs gehörig auf die Nerven, schleicht sich aber bald samt ihrem Sohn Pablito in sein Herz. Und mit Ricardo Tortorella (Mario Alarcón), der betagten, aber noch immer betörend singenden Tango-Ikone früherer Zeiten, findet Julios Tango-Band eine neue Stimme und fast zu altem Glanz zurück. Das alles soll Julio aufgeben für ein wirtschaftlich gesichertes Leben in Europa, wo niemand so für den Tango und die Liebe brennt?

*ADIÓS BUENOS AIRES ist das Spielfilmdebüt des Regisseurs German Kral, der 1968 in Buenos Aires geboren wurde und den Tango von Kindesbeinen an aufgesogen hat. Seit über 30 Jahren lebt und arbeitet German Kral in Deutschland, realisierte u.a. Projekte mit Wim Wenders und Florian Gallenberger. Sein herzergreifender Kinodokumentarfilm „Ein letzter Tango“ über das Leben des berühmtesten Tangotanzpaares der Geschichte, wurde in über 30 Länder verkauft, erhielt mehrere internationale Preise und kam 2016 in die deutschen Kinos.*

*Das Drehbuch von ADIÓS BUENOS AIRES wurde geschrieben von Stephan Puchner, Fernando Castets und German Kral.*

*ADIÓS BUENOS AIRES wurde von den echten tragischen Geschehnissen, die Ende 2001 Argentinien erschüttert haben, inspiriert. Die Regierung fror von einem Tag auf den nächsten alle Bankkonten des Landes ein, was in Argentinien mit dem Namen „Corralito“ (Ställchen) bekannt wurde. Drei Wochen später brachten die Kochtopf-Proteste vom 19. und 20. Dezember auf den Straßen die damalige Regierung zum Absturz.*

## LANGINHALT

Argentinien 2001: Arbeitslosigkeit und Korruption erschüttern das Land. Vor der Wirtschaftskrise fliehen täglich zahlreiche Argentinier Richtung Europa - in der Hoffnung auf ein besseres Leben dort. Auch Julio Färber (Diego Cremonesi) hat den Traum, Buenos Aires Richtung Berlin zu verlassen, zusammen mit seiner pubertierenden Tochter Paula (Violeta Narvay) und seiner deutschstämmigen Mutter Dorothe (Regina Lamm). Aber den Mut, seine bescheidene Existenz als Besitzer eines kleinen, ererbten Schuhgeschäfts tatsächlich aufzugeben, hat der Mittvierziger bisher nicht aufgebracht.

Doch dann erhält er endlich Nachricht von der Botschaft: Julio und seine Familie bekommen deutsche Pässe. Die Freude darüber währt jedoch nicht lange. Auf dem Weg nach Hause fährt die temperamentvolle Taxifahrerin Mariela (Marina Bellati) bei Rot über eine Ampel und schrottet Julios geliebten Peugeot 504. Anstatt sich bei ihm zu entschuldigen, beschimpft sie ihn und fährt weg. Ihr Kontrahent hat sich allerdings den Namen des Taxiunternehmens gemerkt und beschwert sich bei dessen Geschäftsführer, um seinen Schaden ersetzt zu bekommen. Doch Mariela bestreitet alles. Auch zuhause wartet Ärger auf Julio: Seine 14-jährige Tochter zeigt sich wenig begeistert von Papas Auswanderungsplan. Sie hat sich nämlich gerade unsterblich verliebt und möchte in ihrer Heimat bleiben. Unterstützung bekommt Paula von ihrer Mutter Ana (Alexia Moyano), die Julio vor einiger Zeit verlassen hat.

Im Tango-Orchester seines Viertels spielt Julio Bandoneon. Seinen Bandkollegen erzählt er lieber gar nicht erst, dass er sich demnächst aus dem Staub machen will. Denn spätestens seitdem dem Orchester der Sänger abhanden kam, gelten bei seinen Mitmusikern Landesflüchtlinge als Verräter. Selbst Atilio (Manuel Vicente), dem Kopf der Combo, verschweigt er seinen Entschluss. Die Gruppe ist auch erst mal vollauf damit beschäftigt, wieder voll besetzt zu sein. Schließlich machen sie den ehemaligen Tango-Star Ricardo Tortorella (Mario Alarcón) in einem Altersheim ausfindig. Ricardo hat schon lange mit der Welt des Tangos abgeschlossen. Aber als er den sehnsüchtigen Klang von Julios Bandoneon hört, kann er nicht anders: Der greise Star mit seiner noch immer herzerreißend schönen Stimme wird der neue Sänger der Truppe - und alle hoffen auf lukrative Auftritte.

Wenig später taucht Mariela bei Julio auf und bittet ihn, von einer Anzeige abzusehen, weil sie sonst entlassen wird. Sie hat nämlich die Versicherungspapiere für ihr Taxi gefälscht. Um sich und ihren kleinen Sohn Pablito (Matías Luque Benante) durchzubringen, braucht die alleinerziehende Mutter den Job aber dringend. Mariela bietet Julio deshalb an, die Reparatur seines Autos zu bezahlen und ihn bis dahin mit ihrem Taxi zu chauffieren. Überrumpelt von ihrem burschikosen Charme stimmt Julio zu. Eine der ersten Fahrten geht zu Julios Cousin „El José“ (Luis Ziemkowski), der für den korrupten Senator Salinas (Mario Mahler) arbeitet. Dessen Frau (Luz Palazón) erweist sich als glühende Verehrerin von Ricardo Tortorella und ihr Mann bietet der Gruppe an, für ihn zu spielen – was der idealistische Atilio aber als moralisch verwerflich ablehnt.

Julio treibt inzwischen seine Ausreise voran. Er kündigt seine Wohnung und verkauft schweren Herzens sein Schuhgeschäft, dessen Erlös er bei der Bank einzahlt. Und endlich gesteht er seinen Bandkollegen, dass seine Ausreise nach Deutschland bevorsteht. Nicht einmal Mariela, der Julio inzwischen nähergekommen ist, kann ihn noch umstimmen, denn nach der Enttäuschung mit Paulas Mutter in Sachen Liebe, will er kein Risiko mehr eingehen... Doch das Schicksal macht ihm einen Strich durch die Rechnung. Während ein Makler bereits Interessenten in Julios Wohnung herumführt, erfährt er, dass alle Bankkonten des Landes vom Staat mit sofortiger Wirkung eingefroren wurden. Niemand kann mehr als ein paar Pesos pro Woche abheben. Er ist geschockt, denn seine Auswanderung scheint plötzlich unmöglich. Verzweifelt bittet Julio seinen Cousin „El José“, mit Hilfe von Senator Salinas dafür zu sorgen, dass er an sein Geld kommt. Doch Salinas will eine Gegenleistung: Die Tangogruppe soll auf der Geburtstagsfeier seiner Frau auftreten. Atilio ist empört, lässt sich aber Julio zuliebe auf das unmoralische Angebot ein. Am Abend, an dem ihr Auftritt stattfinden soll, gehen tausende Argentinier auf die Straßen, und machen mit Kochtöpfen und Kochlöffeln ihre Wut über die Politiker lautstark deutlich. Die Proteste eskalieren und gipfeln schließlich in blutigen Straßenschlachten, Buenos Aires gleicht einem Kriegsschauplatz. Und auch für Julio und seine Freunde eskaliert die Lage...



## ÜBER DIE TANGOTEXTE IM FILM:

In Buenos Aires ist der Tango ein sehr wichtiger Teil des alltäglichen Lebens. Er ist überall präsent: Im Radio, im Fernsehen, im Taxi, bei den Familienfeiern etc. Anders als im Ausland, wo der Tango hauptsächlich als erotische Tanzform bekannt ist, ist in Buenos Aires der Tango als Gesang ein Ausdruck des Lebens der „Porteños“, wie die Leute aus Buenos Aires durch die Nähe zum „Puerto“ („Hafen“ auf Spanisch) genannt werden.

Die Tangotexte, die meistens zwischen 1930 und 1960 geschrieben wurden, spiegeln das Leben, die Hoffnungen, die Frustrationen, den Humor und die Leidenschaft der Porteños wider.

Es gibt einige Tangos in ADIÓS BUENOS AIRES, wie „PASIONAL“ (Leidenschaftlich) „DESENCUENTRO“ (Entfremdung). „CAMBALACHE“ (Trödelladen), oder „HONRAR LA VIDA“ (Das Leben ehren) die beinahe jeder Porteño auswendig singen kann.

Für die Drehbuchautoren von ADIÓS BUENOS AIRES war es eine Herausforderung in ihrer Arbeit, einige dieser bekannten Tangos so organisch und unauffällig wie möglich in die Handlung einzuflechten.

**PASIONAL** („Leidenschaftlich“, 1951. Musik: Jorge Caldara, Text: Mario Soto) wird vom Maestro Ricardo Tortorella (Mario Alarcón) im Radio in der Bar gesungen:

*„... Porque en la sangre te llevo  
Y en cada instante...  
febril y amante  
quiero tus labios besar.  
Te quiero siempre así...  
estás clavada en mí  
como un puñal en la carne.  
Y ardiente y pasional...  
temblando de ansiedad  
quiero en tus brazos morir.“*

*... Du durchfließt mich wie mein Blut  
Ich will in jedem Augenblick,  
fiebrhaft und voller Liebe,  
Deine Lippen küssen.  
Ich liebe Dich und werde Dich für immer lieben  
Du steckst in mir  
wie ein Dolch im Fleisch  
Und leidenschaftlich brennend,  
vor Furcht erzitternd,  
will ich in Deinen Armen sterben.*





**DESENCUENTRO** („Entfremdung“, 1962. Musik: Aníbal Troilo, Text: Cátulo Castillo) wird vom Maestro Ricardo Tortorella (Mario Alarcón) gesungen, als er zum ersten Mal zur Probe in die Bar kommt:

*Estás desorientado y no sabés  
qué "trole" hay que tomar para seguir.  
Y en este desencuentro con la fe  
querés cruzar el mar y no podés.  
La araña que salvaste te picó  
-¡qué vas a hacer!-  
y el hombre que ayudaste te hizo mal  
-¡dale nomás!-  
Y todo el carnaval  
gritando pisoteó  
la mano fraternal  
que Dios te dio.*

*¡Qué desencuentro!  
¡Si hasta Dios está lejano!  
Llorás por dentro,  
todo es cuento, todo es vil.  
En el corso a contramano  
un grupí trampeó a Jesús...  
No te fíes ni de tu hermano,  
se te cuelgan de la cruz...  
Por eso en tu total  
fracaso de vivir,  
ni el tiro del final  
te va a salir.*

*Du irrst umher und weißt nicht mehr,  
welches Gleis dich weiterführt.  
Entfremdet von allem Glauben  
willst du Meere überqueren und kannst es nicht.  
Die Spinne, die du gerettet hast, hat dich  
gebissen –  
egal, so ist's!  
Und der Mann, dem du geholfen hast,  
er tat dir Böses an - was soll's!  
Und dieser ganze Karneval des Lebens  
trampelt auf der brüderlichen Hand herum,  
die Gott dir mitgegeben hat.*

*Welche Entfremdung!  
Selbst Gott ist fern!  
Du weinst in deinem Innern  
Alles ist Lüge, alles Niedertracht!  
Alles scheint verloren,  
den Heiland haben sie geschlagen.  
Vertrau nicht mal deinem Bruder  
Jeder hängt sich an dein Kreuz.  
Und in all deinem Verdruss  
gelingt dir zum Schluss  
nicht einmal  
der letzte Schuss.*

**CAMBALACHE** („Trödeladen“, 1934. Musik und Text: Enrique Santos Discépolo) gilt als einer der bekanntesten Tangos überhaupt und wird von Ricardo Tortorella (Mario Alarcón) beim Geburtstagsfest von Senator Salinas Frau, während im Plaza de Mayo die Polizei gegen die Demonstranten schießt.



*Que el mundo fue y será una porquería  
ya lo sé...*

*¡En el quinientos seis  
y en el dos mil también!  
Que siempre ha habido chorros,  
maquiavelos y estafaos,  
contentos y amargaos,  
valores y dublé...  
Pero que el siglo veinte  
es un desplieguede maldá insolente,  
ya no hay quien lo niegue.  
Vivimos revolcaos en un merengue  
y en un mismo lodo todos manoseaos...*

*¡Hoy resulta que es lo mismo  
ser derecho que traidor!...  
¡Ignorante, sabio o chorro,  
generoso o estafador!  
¡Todo es igual!  
¡Nada es mejor!  
¡Lo mismo un burro  
que un gran profesor!  
No hay aplazaos  
ni escalafón,  
los inmorales  
nos han igualao.  
Si uno vive en la impostura  
y otro roba en su ambición,  
¡da lo mismo que sea cura,  
colchonero, rey de bastos,  
caradura o polizón!...*

*¡Qué falta de respeto, qué atropello  
a la razón!  
¡Cualquiera es un señor!  
¡Cualquiera es un ladrón!  
Mezclao con Stavisky va Don Bosco  
y "La Mignón",  
Don Chicho y Napoleón,  
Carnera y San Martín...  
Igual que en la vidriera irrespetuosa  
de los cambalaches  
se ha mezclao la vida,  
y herida por un sable sin remaches  
ves llorar la Biblia  
contra un calefón...*

*¡Siglo veinte, cambalache  
problemático y febril!...  
El que no llora no mama  
y el que no afana es un gill!*

*Dass die Welt ein Saustall ist,  
das weiß ich längst.  
Das war sie schon im Jahre 506  
und ist sie auch im Jahr 2000.  
Es gab schon immer Gauner,  
Machiavellisten und Betrogene,  
Zufriedene und Verbitterte,  
Ehrbare und Taugenichtse.  
Dass aber das 20. Jahrhundert  
ein Aufmarsch an dreister Bosheit ist,  
das kann niemand länger leugnen.  
Wir alle leben in einem Wust  
und suhlen uns im gleichen Schlamm.*

*Es macht keinen Unterschied mehr,  
ob du anständig bist oder ein Verräter,  
ignorant, weise, ein Bandit,  
ehrbar oder Dieb.  
Alles ist gleich.  
Nichts ist besser.  
Ein Esel ist  
einem großen Professor gleichgestellt.  
Keiner bleibt mehr sitzen,  
keiner steigt mehr auf.  
Die ohne Moral  
sind den Guten gleichgestellt.  
Wenn einer von Verleumdung lebt,  
ein anderer aus Habgier stiehlt,  
dann ist es gleich, ob einer Priester ist,  
Nichtsnutz oder Ass,  
Schurke oder Schwindler.*

*Welch ein Mangel an Respekt!  
Welche Beleidigung der Vernunft!  
Jeder ist ein Herr,  
jeder ein Bandit.  
Alle sind gleich: Stavisky,  
Don Bosco und La Mignon,  
Don Chicho und Napoleon,  
Carnera und San Martin.  
Wie der Krimskrams  
in den Fenstern der Trödeläden  
hat das Leben sich verwirrt.  
Dort siehst du eine Bibel,  
verwundet von einem abgewetzten Säbel,  
mit Tränen an einem Kessel lehnen.*

*20. Jahrhundert, du Trödeladen,  
verwirrt und fieberkrank.  
Wer nicht heult, kriegt keine Brust  
Wer nicht raubt, ist ein Idiot*

*¡Dale nomás!  
 ¡Dale que va!  
 ¡Que allá en el horno nos vamo a encontrar!  
 ¡No pienses más,  
 sentate a un lao,  
 que a nadie importa  
 si naciste honrao!*

*Es lo mismo el que labura  
 noche y día como un buey,  
 que el que vive de los otros,  
 que el que mata, que el que cura  
 o está fuera de la ley...*

*Mach nur so weiter!  
 Immer weiter so!  
 In der Hölle treffen wir uns wieder.  
 Hör auf zu denken  
 Bleib ruhig abseits sitzen.  
 Es kümmert keinen,  
 ob du ehrenhaft geboren bist.*

*Es ist gleich, ob du Tag und Nacht  
 schuffest wie ein Ochse  
 oder auf Kosten anderer lebst,  
 mordest oder heilst,  
 gesetzlos bist.*

**HONRAR LA VIDA** („Das Leben ehren“, Musik und Text: Eladia Blázquez) wird von Ricardo Tortorella am Ende des Films in der Bar gesungen.



*¡No!  
 Permanecer y transcurrir  
 no es perdurar, no es existir  
 ¡Ni honrar la vida!  
 Hay tantas maneras de no ser,  
 tanta conciencia sin saber  
 adormecida...  
 Merecer la vida  
 no es callar y consentir,  
 tantas injusticias repetidas...  
 ¡Es una virtud, es dignidad!  
 Y es la actitud de identidad ¡más definida!  
 Eso de durar y transcurrir  
 no nos da derecho a presumir.  
 Porque no es lo mismo que vivir...  
 ¡Honrar la vida!*

*Nein!  
 Bloß da zu sein, während die Zeit verrinnt,  
 bedeutet zu vergehen, nicht zu leben  
 und nicht das Leben ehren!  
 Es gibt so viele Weisen, nicht zu sein,  
 so viel Bewusstsein,  
 das in tiefen Schlaf gefallen ist  
 Das eigene Leben zu verdienen  
 bedeutet nicht, zu schweigen  
 und all das Unrecht hinzunehmen  
 Es erfordert Tugend, Würde,  
 klare Haltung zum eigenen Selbst  
 Bloß da zu sein, während die Zeit verrinnt,  
 gibt uns kein Recht, uns dessen noch zu rühmen  
 Denn das Leben nur zu leben ist etwas anderes  
 als das Leben ehren!*



*¡No!*

*Permanecer y transcurrir  
no siempre quiere sugerir  
¡Honrar la vida!  
Hay tanta pequeña vanidad,  
en nuestra tonta humanidad enceguecida.  
Merecer la vida es erguirse vertical,  
más allá del mal, de las caídas...  
Es igual que darle a la verdad,  
y a nuestra propia libertad  
¡La bienvenida!...  
Eso de durar y transcurrir  
no nos da derecho a presumir.  
Porque no es lo mismo que vivir...  
¡Honrar la vida!*

*Nein!*

*Bloß da zu sein, während die Zeit verrinnt,  
bedeutet nicht,  
das Leben ehren  
Es gibt so viel Eitelkeit  
in unserem verblendet blöden Sein  
Das Leben zu verdienen, heißt aufrecht stehen,  
fernab des Bösen, trotz des Strauchelns  
Es bedeutet: der Wahrheit  
und unserer eigenen Freiheit  
ein Willkommensgruß!  
Bloß da zu sein, während die Zeit verrinnt,  
gibt uns kein Recht, uns dessen noch zu rühmen  
Denn das Leben nur zu leben ist etwas anderes  
als das Leben ehren!*

### **Tangos gespielt von den "Vecinos de Pompeya"**

Musikalische Leitung, Arrangements und  
Aufnahmen **Fulvio Giraudo**  
**Nicolás Enrich**

Gesang **Carlos Morel**

Klavier **Fulvio Giraudo**  
Bandoneon **Nicolás Enrich**  
Violine **Humberto Ridolfi**  
Kontrabass **Cristian Basto**

Gesang in "Buscándote" **Roberto Minondi**

E-Gitarre in "Honrar la Vida" **Ernesto Snajer**

Alle Tangostücke aufgenommen bei **Estudios ION**  
Recording Engineer **Jorge "El Portugués" Da Silva**

Der Soundtrack von ADIÓS BUENOS AIRES wird von MILAN RECORDS / Sony Masterworks/Classical voraussichtlich zum Kinostart im Mai 2023 herausgebracht.

## ÜBER DIE PRODUKTION

Wo bekommt man die Idee zu einem Film über eine argentinische Tangotruppe? In Irland, wo sonst? Lustigerweise wurde dort vor 20 Jahren die Idee zu ADIÓS BUENOS AIRES geboren. Seine Lebensgefährtin, die Regisseurin und Drehbuchautorin Stefanie Sycholt sagte zu German Kral: „Warum machst Du nicht einen Film über die Entstehung einer Tango-Bar in Buenos Aires...?“ Damit war der Grundstein zum ersten Spielfilm des bekannten Dokumentarfilmers gelegt. Nach einer ersten Drehbuchfassung kontaktierte der Wahlmünchner Kral den argentinischen Drehbuchautor Fernando Castets („Der Sohn der Braut“), den er aus seinen jungen Jahren in Buenos Aires kannte. Wie es der Zufall wollte, hatte Castets fünf Minuten vor dem Telefonat die CD mit dem Soundtrack von Krals Film „Der letzte Applaus“ gekauft und konnte sich sehr wohl an Kral erinnern. Die Beiden fingen an zusammen zu arbeiten, neue Figuren kamen zum Plot dazu, andere verschwanden. Mit dem neuen Drehbuch konnte Kral den Produzenten von seinem letzten Film „Ein letzter Tango“, Dieter Horres und Nils Dünker überzeugen aufs Boot zu steigen. Als das Projekt irgendwann feststeckte, holte German Kral schließlich seinen guten Freund, den Drehbuch- und Romanautor Stephan Puchner ins Boot: „Stephan brachte einen neuen, frischen Blick mit“, erinnert sich Kral. „Ab dem Moment haben wir zusammen am Drehbuch gearbeitet und die Version entwickelt, die wir am Ende tatsächlich gedreht haben.“

Selbst, wenn Kral mit ADIÓS BUENOS AIRES die Geschichte gescheiterter, bzw. Hobby-Musiker aus den „Arrabales“, den Vororten Buenos Aires, erzählen wollte, musste deren Musik im Film betörend klingen. „Sie könnten verlorene Existenzen sein, aber der Tango, den sie spielen, muss die Herzen der Zuschauer berühren“, das stand für Kral fest. Er beauftragte den befreundeten Tango-Experten Pablo Fidanza, damit, die besten Tangomusiker zu finden, mit denen sie zusammenarbeiten konnten. Fidanza brauchte nicht lange und stellte ihm den Pianisten Fulvio Giraudo und den Bandoneonisten Nicolás Enrich vor. Die beiden jungen Musiker, echte Größen der Tangoszene Argentiniens, waren sofort von dem Projekt begeistert. Um die geeignete Gesangsstimme für Ricardo Tortorella zu finden, wurde ein Casting veranstaltet, an dessen Ende sich German Kral für den bekannten Sänger Carlos Morel entschied. Die Musikaufnahmen der Tangostücke fanden an zwei Tagen im traditionellen Aufnahmestudio ION in Buenos Aires unter Leitung des erfahrenen Aufnahmeingenieurs „El Portugués“ Da Silva statt. Im ION Studio haben alle Tangogrößen Argentiniens ihre Musik aufgenommen: Aníbal Troilo, Astor Piazzolla, Osvaldo Pugliese, Osvaldo Fresedo, Alberto Castillo, Ruben Juárez... um nur einige zu nennen.

Aber nicht nur die Tangos, sondern auch die komponierte Filmmusik insgesamt sollte einen wichtigen Baustein von ADIÓS BUENOS AIRES bilden. Und German Kral wandte sich an Gerd Baumann der bereits die Musik seines Abschlussfilms „Buenos Aires, meine Geschichte“ geschrieben und auch Teile der Musik für seinen Film „Ein letzter Tango“ komponiert hatte. Baumann sichtete für ADIÓS BUENOS AIRES verschiedene Fassungen des Films und komponierte spontan Stücke, die dann im Rohschnitt angelegt und dann von ihm weiterbearbeitet wurden. Andere Szenen, wie die beim Steinewerfen am Fluss oder die Liebeserklärung, komponierte Gerd Baumann natürlich ganz genau auf das jeweilige Bild. German Kral bewundert Gerd Baumanns musikalisches Können: „Er ist ein großer Künstler und ich liebe es bei ihm im Studio zu sitzen und ihn zu beobachten, während er verschiedene Sachen ausprobiert.“ Mindestens ebenso bewundert er aber Baumanns Fähigkeiten als Barista. „Er macht auch einen großartigen Kaffee. Das muss ich wirklich sagen“, lacht der Regisseur.

Auch vor diesem Film machte die Covid-19-Pandemie nicht halt. Und so kam es, dass schon in der zweiten Drehwoche die Arbeiten unterbrochen werden mussten. German Kral erinnert sich: „Ich hörte den argentinischen Präsidenten im Radio, als er davon sprach, für zwei Wochen alles im Land zu schließen. Ich konnte es einfach nicht glauben!“ Nach der offiziellen Ankündigung des Lockdowns konnte das Team noch einen Tag lang Außenaufnahmen drehen, die auf Julios Terrasse spielten. Dann war erstmal Schluss. Am nächsten Tag kam der Lockdown. Das war der 20. März 2020. Erst zehn Monate nach dem letzten Take konnten die Dreharbeiten wieder fortgesetzt werden.

## **INTERVIEW MIT GERMAN KRAL**

### **Wie sind Sie auf die Idee zu diesem Projekt gekommen?**

Es ist mir schon ein bisschen peinlich das zu sagen, weil es so lange gedauert hat, bis wir den Film endlich machen konnten, aber ich war mit meiner Freundin, die danach die Mutter meines Sohnes wurde, Ende 2002 / Anfang 2003 in Irland. Die Unruhen in Argentinien von 2001 waren noch sehr nah und präsent. Meine Freundin sagte mir damals: „Warum machst Du nicht einen Film über die Entstehung einer Tango-Bar in Buenos Aires...?“ Und so ist der Kern der Idee geboren. Ich habe mich danach mit dieser Idee bei der Drehbuchwerkstatt in München beworben, wurde angenommen und konnte dort eine erste Drehbuchfassung schreiben. Über die Jahre kamen Fernando Castets und Stephan Puchner dazu. Die Entwicklung des Projektes war also sehr, sehr lang und ich bin froh und sehr dankbar, dass wir schlussendlich dank der Unterstützung der Redakteurinnen Andrea Hanke vom WDR und Daniela Muck von ARTE den Film machen konnten.

### **Der Tango ist der heimliche Hauptdarsteller des Films...**

Ich weiß nicht, ob das überhaupt so „heimlich“ ist, aber ich bin mir sicher, dass er einer der Hauptdarsteller des Films ist. Ich habe den Tango interessanterweise erst in Deutschland entdeckt, nicht in Buenos Aires. Aber wahrscheinlich trug ich ihn bereits in mir. Jede Person, die in Buenos Aires geboren und aufgewachsen ist, hat den Tango in ihrer DNA. Man hört es überall. Im Bus, im Fernsehen, im Radio, bei der Geburtstagfeier der Tante... Meine Mutter sang zum Beispiel immer den gleichen Tango bei allen Familienfeiern. Tango ist in Buenos Aires immer und überall präsent, auch wenn man ihn vielleicht nicht bewusst hört. Nachdem ich zum Studium an der Filmhochschule nach Deutschland kam, wurde der Tango für mich wie eine sofortige Brücke zu meinem Ursprung – und zu meiner Leidenschaft.

### **Man spürt im Film, dass Ihnen die argentinische Geschichte sehr nah geht...**

... ich glaube, dass ADIÓS BUENOS AIRES einerseits aus meiner Liebe zum Tango und zu dieser Stadt entstanden ist und andererseits aus der Wut, die ich sehr oft spüre, wenn ich sehe, wie die argentinischen Politiker dieses wunderbare Land mit herzlichen und klugen Menschen aus Gier, Unfähigkeit und Korruption kaputt machen. Argentinien ist eines der wenigen Länder der Welt, denen es immer schlechter und schlechter geht. Zurzeit gibt es 50% Armut. Wie ist das möglich? Ich bin überzeugt, dass das mit der tödlichen Mischung aus Korruption und Unfähigkeit unserer Politiker zu tun hat.

### **Julio Färbers Leidenschaft ist die Musik, das Bandoneon, der Tango – in der Liebe hatte er Pech. Haben Sie einen Beziehungstipp für ihre Hauptfigur?**

Menschliche Beziehungen sind sehr kompliziert! Immer! Es scheint in der Struktur dessen zu liegen.... Nein, ich habe keinen Beziehungstipp für Julio. Aber ich denke, am Ende des Films trifft er die richtige Entscheidung...

### **Wie haben Sie die echten Musiker gefunden, die im Film zu hören sind und wie diese in die Auftrittsszenen eingebunden?**

Ich wusste, dass selbst wenn wir eine Geschichte von gescheiterten Musikern aus den „Arrabales“, den Vororten Buenos Aires, erzählen, die Musik im Film super klingen muss. Sie könnten verlorene Existenzen sein, aber der Tango, den sie spielen, muss die Herzen der Zuschauer berühren. Der Pianist Fulvio Giraudo und der Bandoneonist Nicolás Enrich sind beide Ende 30/Anfang 40 und echte Größen der Tangoszene Argentiniens. Ich habe sie gehört und war von ihnen begeistert. Um die Stimme von Ricardo Tortorella zu finden, haben wir ein Casting gemacht und uns für den bekannten Sänger Carlos Morel entschieden, der alle Tangos des Films großartig und sehr einfühlsam interpretiert hat. Die Aufnahmen waren zwei der schönsten Tage, die ich für diesen Film erlebt habe. Dabei sein zu dürfen, während sie die Musik aufnahmen, war absolut magisch. Ein bisschen wie die Geburt des Films zu erleben...



**Die Dreharbeiten zu ADIÓS BUENOS AIRES mussten wegen der Covid-19-Pandemie unterbrochen werden. Wie sind Sie damit umgegangen?**

Die Pandemie war für mich eine schreckliche Erfahrung. Ich muss das gleich relativieren, denn es gibt viele Menschen auf der ganzen Welt, die daran gestorben sind oder einen Familienangehörigen verloren haben. So etwas musste ich nicht erleben, Gott sei Dank. Aber für mich persönlich war es sehr, sehr schwierig. Am 20. März 2020 begann in Argentinien der Lockdown. Für mich persönlich war es, als wäre ich mit 200 Km/h auf der Autobahn gefahren und plötzlich wird eine Wand von der Seite reingeschoben. Zwei Tage zuvor waren wir zu 100 % am Drehen und zwei Tage später konnte ich meine Wohnung nicht verlassen. Ich kam von Buenos Aires nach München mit einem Flug über Sao Paulo zurück, musste zwei Tage im Hotel am Flughafen in Sao Paulo verbringen. Der riesige Flughafen in Sao Paulo war absolut menschenleer. Der Zug von Frankfurt nach München war leer. Und genauso leer waren meine nächsten Monate. Schrecklich. Die Sorgen, ob wir jemals den Film würden beenden können... Ich wachte morgens auf und dachte, dass ich mitten in einem Albtraum bin. Aber normalerweise enden Albträume, wenn man aufwacht... Dieser endete nicht. Tag für Tag ging er weiter. Monatelang. Zehn Monate nach dem letzten Take konnten wir die Dreharbeiten wieder aufnehmen. Die erste Szene, die wir drehten, war auf dem Friedhof, als Julio Blumen zu Atilios Grab bringt. Es war, als hätten wir erst eine Woche davor aufgehört. Wir mussten alle Masken tragen und uns täglich testen lassen. Aber wir konnten den Film zu Ende drehen. Das war großartig!

**Haben Sie jetzt „Feuer gefangen“ und wechseln ganz zum Spielfilm oder wird es weitere Dokumentarprojekte geben?**

Die Grenze zwischen Dokumentarfilm und Spielfilm ist für mich nicht so klar. Wenn man sich einen Film anschaut wie „Nomadland“, zum Beispiel. Wie viel ist da vom Spielfilm? Wie viel vom Dokumentarfilm? Das gleiche bei einem Film wie „Pina“ von Wim Wenders zum Beispiel. Ist der ein Dokumentarfilm? Ich habe „Spielfilm“ studiert und habe aus Zufall angefangen dokumentarisch zu arbeiten. Denn so konnte ich meine Filme anfangen zu drehen, ohne auf eine lange Finanzierung warten zu müssen. Das hatte Vor- und Nachteile. Aber ich konnte dafür einige Filme drehen, die für mich sehr wichtig waren. Ich hoffe sehr, dass ich weiter Filme über Themen und Menschen, die mich faszinieren, machen kann. Wenn mir das gelingt, bin ich glücklich. Filmemachen ist das, was ich am liebsten mache. Trotz aller Schwierigkeiten. Trotz aller Widerstände und Unsicherheiten, die der Job oft mit sich bringt. Das ist einfach mein Leben.



## DIE DARSTELLER

### Diego Cremonesi (Julio Färber)

Julio spielt leidenschaftlich gern Bandoneon in der Tangokapelle seiner Nachbarschaft, mit deren Mitgliedern er eng befreundet ist. Ansonsten versucht er recht erfolglos, den geerbten Schuhladen seines Vaters über Wasser zu halten. Schon seit Jahren möchte er Argentinien verlassen und nach Europa gehen, aber er fand niemals den Mut dazu. Seitdem seine Ehefrau ihn für eine andere Frau sitzen ließ, hatte Julio keine Beziehung mehr. Aber dann trifft er eines Tages Mariela, die erst über eine rote Ampel fährt, dann sein Auto zum Totalschaden macht und ihn schließlich erobert.

Diego Cremonesi stammt aus La Plata (Buenos Aires) in Argentinien und gehört zu den vielbeschäftigten Schauspielern seines Landes. Er ist verheiratet mit seiner Schauspielkollegin Noelia Vergini und hat zwei Kinder. 2022 wurde er besetzt für die Rolle des Arancibia in der TV-Serie „Santa Evita“. Die von Salma Hayek produzierte Serie zeichnet die mehrjährige Odyssee des einbalsamierten Leichnams der argentinischen First Lady nach, die 1952 mit nur 33 Jahren starb und deren Sarkophag nach Absetzung ihres Mannes von der Nachfolgeregierung den Augen der Öffentlichkeit entzogen wurde.

### Filmografie – Auswahl

2021	El largo viaje de Alejandro Bordón	Regie: Marcelo Goyeneche
2020	Crímenes de familia	Sebastán Schindel
2019	Monzón (TV-Serie)	Jesus Braceras, Gabriel Nicoli
2018	El Potro, lo mejor del amor Rojo – Rojo, Wenn alle schweigen, ist keiner unschuldig	Lorena Muñoz Benjamin Naishtat
2017	Invisible El jardín de bronce – The Bronze Garden (TV, HBO)	Pablo Giorgelli Pablo Fendrik, Hernán Goldfrid
2016	Gilda, no me arrepiento de este amor	Lorena Muñoz
2015	Kryptonita	Nicanor Loreti

### **Marina Bellati (Mariela Martínez)**

Mariela ist alleinerziehende Mutter. Sich mit einer gefälschten Versicherungs-Police in ein Taxi zu setzen, um als Taxifahrerin Geld zu verdienen, ist nur eine ihrer mutigen Überlebensstrategien. Sie ist impulsiv und komplett unberechenbar und niemand kann so fluchen wie sie. Wenn es darum geht, für ihren gehörlosen Sohn Pablito (10) zu kämpfen, mutiert Mariela zu einer wahren Löwin.

### **Filmografie - Auswahl**

2021	Maradona: Sueño bendito (TV, Amazon)	Regie: A. Aimetta, E. De Angelis, Roger Gual
2018	All Inclusive	Diego Levy, Pablo Levy
2017	Mater	Pablo D'Alo Abba
2016	Me casé con un boludo	Juan Taratuto
2015	Sin hijos	Ariel Winograd
2014	Las Insoladas Betibú	Gustavo Taretto Miguel Cohan

### **Carlos Portaluppi (Carlos Acosta)**

Carlos ist der Pianist der Band und sucht gerne mal nach dem tieferen Sinn des Lebens in Lotteriezahlen. Unglücklicherweise interessiert er sich nicht nur theoretisch dafür, sondern verliert regelmäßig viel Geld bei Wetten und Glücksspiel. Carlos ist seit Monaten arbeitslos und hat alle Hoffnungen darauf verloren nochmal einen Job zu finden. Hinter seinem trockenen Sinn für Humor verbirgt sich ein Herz aus Gold.

Carlos Portaluppi ist einem internationalen Kinopublikum vor allem bekannt aus dem Krankenhausthriller „La Dosis“ (2020), in dem er einen Krankenpfleger spielt, der todkranke Patienten zuweilen „erlöst“ und der auf einen auf einen wahrhaft mörderischen Kollegen trifft. Außerdem ist Carlos Portaluppi in dem mit einem Golden Globe ausgezeichneten Justizthriller „Argentina, 1985“ von Santiago Mitre zu sehen, Argentiniens Oscarbeitrag 2023.

### **Filmografie (Auswahl)**

2022	Argentina, 1985	Regie: Santiago Mitre
2020	La Dosis – The Dose	Martin Kraut
2017	Los que aman odian	Alejandro Maci
2015	Hijos Nuestros	Juan I. Fernández, Nicolás Suárez
2010	Por tu culpa	Anahí Berneri



2007	Encarnación El Pasado Una novia errante	Anahí Berneri Héctor Babenco Ana Katz
205	Tiempo de valientes	Damián Szifrón

### **Rafael Spregelburd (Tito Godoy)**

Tito ist der Automechaniker im Viertel und spielt den Kontrabass in Julios Band. Solange Julio denken kann, sind die beiden befreundet. Tito liebt die Frauen und ist der geborene Verführer. Außerdem hat er noch ein Talent: Tito schlachtet beschädigte Autos aus und verkauft deren Einzelteile – natürlich, ohne dass deren Besitzer davon erfahren.

Rafael Spregelburd ist einer der wichtigsten Vertreter des zeitgenössischen argentinischen Theaters. 1994 gründete Spregelburd seine eigene Theaterkompanie „El Patrón Vázquez“, mit der er vorwiegend eigene Stücke inszeniert und international tourt. Spregelburds Stücke wurden im deutschsprachigen Raum u. a. am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, an der Schaubühne am Lehniner Platz in Berlin, an den Münchner Kammerspielen, am Theater Basel, am Staatstheater Stuttgart sowie am Badischen Staatstheater Karlsruhe deutschsprachig aufgeführt.

### **Filmografie (Auswahl)**

2019	Baldío	Regie: Inés de Oliveira Cézar
2018	El último hombre La Flor	Rodrigo H. Vila Mariano Llinás
2017	Zama Los Perros	Lucrecia Martel Marcela Said
2016	Una noche de amor	Hernán Gerschuny
2015	Abzurdah	Daniel Goggi
2009	El hombre de al lado	Mariano Cohn, Gastón Duprat

### **Mario Alarcón (Ricardo Tortorella)**

Ricardo Tortorella war einer der größten Tango-Sänger, die das Viertel Nueva Pompeya jemals hervorgebracht hat. Obwohl er mittlerweile 75 ist, hat er immer noch eine kraftvolle Stimme. Leider lebt Ricardo Tortorella seit Jahren in einem Altersheim. Er hat sich zurückgezogen vom Tango und vom Leben und verbringt seine Tage damit, Fernsehen zu schauen. Doch dann eröffnen sich plötzlich ganz neue Möglichkeiten für ihn...

Mario Alarcon spielte schon am Gymnasium Theater und ein Lehrer ermutigte ihn, mit dem Schauspielstudium zu beginnen. Stattdessen begann Alarcón zunächst ein Jurastudium, arbeitete aber parallel als Hörfunksprecher. 1965 leistete er seinen Militärdienst in der Provinz Formosa ab, wo sein

Vorgesetzter ihn als Ansager in folkloristischen Programmen zur Soldatenunterhaltung arbeiten ließ. Später trat Mario Alarcón in Buenos Aires in die Schauspielwerkstatt des Teatro Nacional Cervantes ein und wurde Mitglied des Ensembles der Comedia Nacional.

### **Filmografie (Auswahl)**

2019	Infierno grande	Regie: Alberto Romero
2018	La reina del miedo	Valeria Bertucelli, Fabiana Tiscornia
2017	Los que aman odien Mamá se fue de viaje Ojalá vivas tiempos interesantes	Alejandro Maci Ariel Winograd Santiago Van Dam
2015	Lusers, los amigos no se eligen	Ticoy Rodriguez
2013	Vino para robar	Ariel Winograd
2009	El secreto de sus ojos	Juan José Campanella

### **Manuel Vicente (Atilio Fernández)**

Atilio ist pensionierter Geschichtslehrer und spielt Geige in Julius Tangoband. Auch wenn es ihm vielleicht nicht bewusst ist: Atilio ist Freund und Vaterfigur zugleich für Julio. Mit 65 Jahren verkörpert Atilio die Werte einer Generation, für die Moral und Aufrichtigkeit mehr als nur leere Worte sind. Atilio wird nicht müde seinen Freunden zu erzählen, dass sie für ihre Ideale kämpfen müssen. Aber müssen sie auch dafür sterben?

### **Filmografie – Auswahl**

2022	El Encargado – The Boss (TV-Serie)	Regie: Mariano Cohn, Gastón Duprat
2019	Hora Diá Mes	Diego Bliffeld
2016	El Ciudadano Ilustre – Der Nobelpreisträger Dolores	Mariano Cohn, Gastón Duprat Juan Dickinson
2015	El prisionero Irlandés	Carlos Jaureguialzo, M. Silva y Nasute
2012	Volver a nacer (TV-Serie)	Daniel De Felippo
2009	El corredor nocturno	Gerardo Herrero
2002	Son amores (TV-Serie, 2002-2004)	Daniel De Felippo, Victor Stella

### **Regina Lamm (Dorothe Färber)**

Julios Mutter Dorothe wurde in Deutschland geboren und wanderte mit zwanzig nach Buenos Aires aus, als sie sich in Julios' Vater verliebte. Sie möchte nur das Beste für ihren Sohn und ihre Enkelin Paula, deshalb hat sie zunächst zugestimmt, nach Deutschland zurückzukehren. Aber dann beginnt sie sich zu fragen: „An welchem anderen Ort würde ich mich nach so vielen Jahren so zuhause fühlen, wie hier in Buenos Aires?“

Regina Lamm ist die Tochter eines deutschen Arztes und einer Norwegerin, die vor den Nazis nach Argentinien geflüchtet waren. Sie studierte nach dem Schulabschluss Übersetzung/Dolmetschen für die Sprachen Englisch, Französisch und Deutsch und fand erst, als sie bereits eine Familie hatte, zur Schauspielerei. Das argentinische Theaterpublikum kennt Regina Lamm besonders aus dem Stück „Marlene“ (2001) von Pam Gems. Darin verkörperte sie Marlene Dietrich.

### **Filmografie (Auswahl)**

2019	El día que me muera, mi gran velorio El hijo	Regie: Néstor Sánchez Sotelo Sebastián Schindel
2016	Miss	Roberto Bonomo
2010	El mural	Héctor Olivera
2004	Ay, Juancito	Héctor Olivera
1998	El color Escondido	Raúl de la Torre
1996	Eva Perón	Juan Carlos Desanzo
1995	Caballos salvajes	Marcelo Piñeyro



### **German Kral (Regie, Drehbuch)**

wurde 1968 in Buenos Aires geboren und zog 1991 nach Deutschland. Sein Studium an der Spielfilmabteilung der Hochschule für Fernsehen und Film München schloss er im Jahr 2000 ab und arbeitet seitdem als freier Regisseur und Autor. Bereits während seines Studiums arbeitete er für Wim Wenders an dem Film „Die Gebrüder Skladanowsky“. Die Dokumentarfilme von German Kral wurden auf zahlreichen internationalen Filmfestivals gezeigt, waren im Kino und Fernsehen zu sehen und wurden mit mehreren internationalen Preisen ausgezeichnet.

„Buenos Aires, meine Geschichte“, sein Abschlussfilm an der HFF München, erhielt 2000 eine Nominierung für den Grimme-Preis und wurde vom Goethe-Institut im Rahmen der international gezeigten Reihe „Neue Tendenzen im Dokumentarfilm“ ausgewählt. Darüber hinaus wurde er mit dem Bayerischen Dokumentarpreis „Der Junge Löwe 2000“ ausgezeichnet. In den Jahren 2000 bis 2002 realisierte German Kral drei Fernsehdokumentationen. Danach beauftragte ihn Wim Wenders mit der Regie des Kinodokumentarfilms „Música Cubana“, der seine internationale Premiere beim 2004 beim Venedig Film Festival (2004) hatte, in mehreren europäischen Ländern im Kino gezeigt und weltweit verkauft wurde.

2009 kam sein Dokumentarfilm „Der letzte Applaus“ ins Kino, bei dem er Regie führte und den er koproduzierte. Die japanisch-deutsch-argentinische Koproduktion wurde 2009 beim DOK.FEST in München ausgezeichnet und erhielt den Starterpreis der Stadt München. Im Jahr 2015 realisierte German Kral den Kinodokumentarfilm „Ein letzter Tango“ über das Leben des berühmtesten Tangotanzpaares der Geschichte. Wim Wenders fungierte als Executive Producer. „Ein letzter Tango“ bekam mehrere internationale Preise, hatte über 50.000 Zuschauer in den deutschen Kinos und wurde weltweit in über 30 Länder verkauft. Das Drehbuch zu German Krals Spielfilmdebüt ADIÓS BUENOS AIRES wurde nach Cannes zum renommierten „eQuinoxe Screenwriting Workshop“ eingeladen. Das Projekt wurde von MEDIA, FFA und FFF Bayern für seine Entwicklung gefördert.

### **Stephan Puchner (Drehbuch)**

Der Nürnberger Stephan Puchner studierte an der HFF München. Seine Kinokurzfilme wurden international mehrfach ausgezeichnet. Er arbeitete mehrere Jahre als Projektentwickler und Producer für Constantin Film, schrieb Drehbücher für Kinofilme (u. a. für Bernd Eichinger) und unterrichtete 13 Jahre lang an der Hochschule für Film und Fernsehen in München als Hauptdozent für Drehbuch und Dramaturgie. Stephan Puchner war als Koautor oder Dramaturg an sämtlichen Filmen von German Kral beteiligt. 2008 veröffentlichte er seinen ersten Roman, „Nebelheim“, bei Hoffmann und Campe. Neben seiner Autorentätigkeit arbeitet er als Dramaturg und Drehbuchberater.

### **Fernando Castets (Drehbuch)**

Fernando Castets lebt und arbeitet in Buenos Aires und Madrid. Als Drehbuchautor arbeitet er seit langem mit dem argentinischen Regisseur Juan José Campanella (Oscar® 2010 „Bester fremdsprachiger Film“ für „In ihren Augen“) zusammen, mit dem er einige der kommerziell erfolgreichsten Filme der argentinischen Filmgeschichte schrieb: „El Mismo Amor, la Misma Lluvia“ (1999), „El Hijo de la Novia“ (Der Sohn der Braut, 2001) und „Luna de Avellaneda“ (2004). „Der Sohn der Braut“ war nicht nur in Argentinien und Spanien ein Kassenerfolg, er wurde auch 2002 für den Oscar® in der Kategorie „Bester fremdsprachiger Film“ nominiert und war der Eröffnungsfilm beim Münchner Filmfest 2002. Neben seiner Arbeit als Kino- und Serienautor schreibt Fernando Castets auch Theaterstücke und Musicals.



### **Nils Dünker (Produzent)**

Nils Dünker begann seine Karriere mit einer Ausbildung zum Fotografen und ging 1990 nach Los Angeles, wo er mehrere Jahre Erfahrung als Aufnahmeleiter für Independent-Produktionen sammelte. Zurück in München nahm er sein Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film auf (Fachrichtung: Produktion und Medienwirtschaft). Nach seinem Abschluss begann er als Producer und Herstellungsleiter bei der Helkon Media AG und produzierte u.a. 1999 den Spielfilm „Der tote Taucher im Wald“. 2000 zog es ihn nach Berlin, wo er das Stoffentwicklungsbüro Berlin für die TV60 Filmproduktion aufbaute und leitete.

2006 gründete er die Lailaps Pictures GbR. 2010 erfolgte die Umwandlung in eine Kapitalgesellschaft. Mit dieser neuen Firmenstruktur koproduzierte Dünker den Film des Oscar-Preisträgers Paul Haggis „Third Person“ mit Liam Neeson, Mila Kunis, James Franco u.a. in den Hauptrollen.

Im Jahr darauf startete in New York der Dreh für Peter Bogdanovichs Komödie „Broadway Therapy“ mit Jennifer Aniston und Owen Wilson. Im April 2021 fand bei Lailaps ein Gesellschafterwechsel statt, der die Produktionsaktivitäten mit Studiocanal zusammenlegte. Fortan produziert das Lailaps-Team unter dem Namen Lailaps Films GmbH a Studiocanal Company.

Seit 2010 haben Nils Dünker und sein Team eine wachsende Zahl von Serien, Miniserien und TV-Movies für alle großen deutschen sowie österreichischen Sender entwickelt und produziert, ergänzt durch mehrfach preisgekrönte Kinofilme.

Dazu gehören „Vorsicht vor Leuten“ (WDR), der für den Grimme-Preis und die Goldene Kamera nominiert wurde, die Verfilmung von Martin Suters Bestseller „Die dunkle Seite des Mondes“ mit Moritz Bleibtreu und Jürgen Prochnow, „Ein letzter Tango“, der unter der Regie von German Kral und mit Wim Wenders als Executive Producer entstand, „Eine unerhörte Frau“, der mit dem Deutschen Fernsehpreis 2017 prämiert wurde, die True-Crime Produktionen „Ein Kind wird gesucht“, „Die Spur der Mörder“, „Ein Mädchen wird vermisst“ und „Wo ist meine Schwester?“, der seine Premiere auf dem Filmfest Hamburg feierte, die rasanten Thriller „Spurlos in Marseille“ und „Spurlos in Athen“ sowie „Die beste aller Welten“, ein Indie-Phänomen, das die Arthouse-Charts wochenlang anführte und über 78 internationale Preise und fast 100 Nominierungen erhielt. Im April 2021 startete die Serie „Wild Republic“ exklusiv auf MagentaTV. Ein Streaming-Highlight, inszeniert von Markus Goller und Lennart Ruff. Im November 2021 wurde „Hannes“ - die Verfilmung des gleichnamigen Romans von Rita Falk - beim Verleih Studiocanal in den Kinos veröffentlicht. Im Juni 2022 feierte das von Dominik Graf inszenierte Drama „Gesicht der Erinnerung“ Premiere auf dem Filmfest München.

### **Dieter Horres (Produzent)**

Dieter Horres stammt aus Bonn und studierte zunächst Volkswirtschaft, um dann an die HFF München zum Studiengang Produktion & Medienwirtschaft zu wechseln.

Schon vor und während des Studiums realisierte er zahlreiche Filmproduktionen als Produktionsleiter und Produzent, die erfolgreich auf Festivals liefen und mit diversen Preisen ausgezeichnet wurden. Sein Studium vertiefte Dieter Horres durch Gaststudienaufenthalte in Paris an der ESEC und in Los Angeles an der UCLA (FFA- Stipendium). Nach dem Studium erhielt er ein VGF-Stipendium im Bayerischen Filmzentrum als Independent-Produzent für Arthouse-Filme, Erstlings- und Kinderfilme. Seit über zwanzig Jahren ist Dieter Horres als Line Producer für nationale und internationale Kino-Co-Produktionen im Spiel- und Dokumentarfilmbereich tätig. Außerdem hatte er diverse Lehraufträge an der HFF München, der Macromedia Hochschule und der European Filmschool.

### **Gerd Baumann (Musik)**

Gerd Baumann und German Kral haben erstmals bei German Krals Abschlussfilm an der HFF München („Buenos Aires, meine Geschichte“) zusammengearbeitet und zuletzt bei „Ein letzter Tango“, dessen Soundtrack bei SONY Classics herauskam. Der vielseitige Komponist, Produzent und Musiker Gerd Baumann arbeitet in den unterschiedlichsten Genres, so war er z.B. Produzent von Konstantin Wecker, mit dem er mehrere CDs produzierte und auch als Gitarrist in dessen Band gemeinsam mit ihm auftrat. Als Filmkomponist wurde Gerd Baumann vielfach ausgezeichnet. Aus seiner Feder stammt die Musik für zahlreiche Kinofilme, darunter „Almanya“ (2009), „Zettl“ (2011), „Spieltrieb“ (2013), „Sommer in Orange“ (2010) oder auch „Groupies bleiben nicht zum Frühstück“ (2010). Hervorzuheben ist seine langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit mit Marcus H. Rosenmüller. Baumanns Filmmusik für „Wer früher stirbt ist länger tot“ wurde 2007 mit dem Deutschen Filmpreis in der Kategorie „Beste Musik“ ausgezeichnet. Baumann schreibt und spielt mit der Gruppe „Dreiviertelblut“, betreibt den Münchner Live-Musik-Club „MILLA“ sowie das Plattenlabel Millaphon Records. Außerdem leitet er den Studiengang „Komposition für Film und Medien“ an der Musikhochschule München.

### **Hansjörg Weißbrich (Schnitt)**

Hansjörg Weißbrich studierte Musik, Französisch und Theater-, Film- und Fernhswissenschaften, bevor er sich dem Filmschnitt zuwandte. Hansjörg Weißbrich und German Kral kennen sich seit German Krals Studium an der HFF und haben bereits bei dessen erstem Übungsfilm an der HFF München zusammengearbeitet. Seit 1995 arbeitet Weißbrich freiberuflich als Editor. Neben seiner engen Zusammenarbeit mit Hans-Christian Schmid („Nach 5 im Urwald“, 1995; „Crazy“, 1999; „Was bleibt“, 2011; „Das Verschwinden“, 2016) arbeitet Hansjörg Weißbrich auch mit Regisseuren wie Florian Gallenberger („Colonia Dignidad“, 2014), Marco Kreuzpaintner („Krabat“, 2007; „Coming In“ 2013), Leander Haußmann („NVA“, 2004) und Vivian Naefe. Für seine Arbeiten erhielt er die wichtigsten Schnitt-Auszeichnungen. In den letzten Jahren hat er u.a. „Nachtzug nach Lissabon“ (2012) von Bille August und den deutschen Oscar-Beitrag „Zwei Leben“ sowie Emily Atefs hochgelobtes Drama „3 Tage in Quiberon“ (2017) montiert. Zuletzt hat Hansjörg Weißbrich die Culture-Clash-Komödie „Nicht ganz kosher – Eine göttliche Komödie“ (2022) geschnitten, sowie ganz aktuell Margarethe von Trottas Berlinale-Beitrag „Ingeborg Bachmann – Reise in die Wüste“.

### **Patricia Rommel (Schnitt)**

Ihren Durchbruch als Filmeditorin hatte die 1956 in Paris geborene Patricia Rommel mit „Jenseits der Stille“ (1996). Seither montiert sie regelmäßig Filme von Caroline Link, u.a. der Oscar-Erfolg „Nirgendwo in Afrika“ (2001), „Im Winter ein Jahr“ (2008), der für den Bundesfilmpreis Schnitt nominiert war, oder „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ (2019).

Patricia Rommel hat seit 1981 als Filmeditorin mehr als 70 Kino- und Fernsehfilme geschnitten. Für Wolfgang Beckers „Das Leben ist eine Baustelle“ (1997) wurde sie für den Deutschen Kamerapreis im Bereich Schnitt nominiert. 2005 erhielt sie diese Auszeichnung für „Kammerflimmern“ (Hendrik Hölzemann) und wurde hierfür auch mit dem Deutschen Schnittpreis und dem Preis der deutschen Filmkritik gewürdigt.

Rommel war auch verantwortlich für den Schnitt des zweiten deutschen Oscar-Erfolgs der letzten Jahre „Das Leben der Anderen“ (2005, Florian Henckel von Donnersmarck), der ihr eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis und den Preis der Deutschen Filmkritik einbrachte. Seither arbeitet Patricia Rommel auch international: „Ein russischer Sommer“ (2009, Michael Hoffman), „The tourist“ (2010, Florian Henckel von Donnersmarck), „In the Land of Blood and Honey“ (2011, Angelina Jolie), „Gloria“ (2014, Christian Keller), wofür sie den Premio Ariel gewann, die wichtigste Auszeichnung in Mexiko, „Der weite Weg der Hoffnung“ (2017, Angelina Jolie), „Werk ohne Autor“ (2018, Florian Henckel von Donnersmarck).